

## Heute

Alice Cooper zu Gast im Krefelder Königspalast



Am 18. November kommt Vincent Damon Furnier als Alice Cooper nach Krefeld. Archivfoto: dpa

Krefeld. „Eine Nacht mit dem Fürsten der Finsternis verbringen“ Unter dem Titel „Spending the Night with“ beehrt der Pionier des theatralischen Hardrock Alice Cooper mit seiner Bühnenshow für sein einziges NRW-Konzert am Samstag, den 18. November, im König-Palast in Krefeld. Wie oft er schon auf der Bühne gestorben ist, weiß niemand, zelebriert wird der ewige Kampf zwischen „Gut und Böse“ aber mit viel Kunstblut, Zwangsjacken, der ein oder anderen Boa Constrictor und dem perfekt inszenierten Drama um den Protagonisten der Show. Ursprünglich war Alice Cooper der Name der Band, die bis 1974 existierte und Erfolgsalben wie „School's Out“ und „Billion Dollar Babies“ veröffentlichte. Sänger Vincent Damon Furnier übernahm als Solokünstler nach der Auflösung der Band den Namen Alice Cooper.

Jecke Musik für den Sessionsstart

Köln. Gleich zwei Sampler mit Karnevalsmusik gibt es beim Kölner Label Dabbelju. Ein Klassiker ist „Megajeck. Dort finden unter den 22 Songs sich die Bläck Fööss genauso wie die Rabauke, Kassalla, Björn Heuser und die Räuber mit ihren neuen Liedern für die kommende Session, die morgen startet. Beim zweiten Sampler „Ajuja“ gibt es 20 aktuelle Stücke unter anderem von der Kölschfraktion, dem Kölner Jugendchor St. Stephan, Marc Metzger, Ludwig Sebus & Hans Süper und von den Rheinländern.

Zwei Premieren an der Oper Bonn

Bonn. In der Reihe „Highlights des internationalen Tanzes“ zeigt das Ballett am Rhein am 26. November zwei Arbeiten von Martin Schläpfer: „Obelisco“ und „Konzert für Orchester“. Die Vorstellung beginnt um 18 Uhr in der Oper, um 17.30 Uhr gibt es im Foyer eine Einführung. „Obelisco“ ist ein Ballett voller Poesie und nächtlicher Schönheit. Das „Konzert für Orchester“ zur Musik von Witold Lutoslawski wurde im Oktober 2016 mit dem gesamten Ensemble des Balletts am Rhein uraufgeführt.

### KÖLN HEUTE

#### MUSIK

- **E-Werk:** Seven, Funk/Soul, 20 Uhr, Schanzengasse 36
- **Gloria:** Dota, Rock, 20 Uhr, Apostelnstraße 11
- **Gebäude 9:** The Skatalites, 20 Uhr, Deutz-Mülheimer-Straße 127
- **Gaffel am Dom:** Björn Heuser, 22.30 Uhr, Trankgasse

#### KLASSIK

- **Philharmonie:** Leif Ove Andnes (Klavier), 20 Uhr, Bischofsgartenstraße 1

#### MÄRKTE

- **Neptunplatz:** Antik-Kunst-Design-Markt, 16-20 Uhr

### KÖLN MORGEN

#### MUSIK

- **Essigfabrik:** Breakdown of Sanity, Metal, 20 Uhr, Siegburger Straße 110
- **Lanxess-Arena:** Elfter im Elften, 19.45 Uhr, Willy-Brandt-Platz

#### KLASSIK

- **Philharmonie:** Einerseits, Andererseits: Beethoven, Haydn & Bottesini, Veronika Eberle (Violine) m Edicson Ruiz (Kontrabass) und das Kölner Kammerorchester, 20 Uhr, Bischofsgartenstraße 1

#### BÜHNE

- **Musical Dome:** Cats, 14.30 und 19.30 Uhr, Goldgasse



Im Musical Dome ist derzeit „Cats“ zu Gast. Archivfoto: Pinna

# Kunst zwischen Wüste und Meer

Rautenstrauch-Joest-Museum zeigt ab heute in einer Sonderschau Aboriginal-Kunst.

Von Stephan Eppinger

Köln. Ab heute ist im Rautenstrauch-Joest-Museum (RJM) die Sonderschau „Wüste - Meer - Schöpfermythen, Aboriginal Art der Spinifex und Yolnu“ zu sehen. Zum ersten Mal widmet das Haus der auf dem internationalen Kunstmarkt gefragten zeitgenössischen Kunst australischer Aborigines eine eigene Ausstellung. „In den Werken der Spinifex und Yolnu findet auf künstlerische Weise die Auseinandersetzung einer Jahrtausende alten Kultur mit der Moderne statt“, sagt Museumsdirektor Klaus Schneider.

Die Ursprünge der als „Aboriginal Art“ bezeichneten Kunst liegen in der Sand-, Körper- und Felsenmalerei. Sie gilt als die älteste kontinuierliche Kunsttradition der Welt. Seit den 90er Jahren interessiert sich zunehmend auch der internationale Kunstmarkt für die Werke der Aborigines.

Kunst ermöglicht auch politischen Einfluss

Auf der Suche nach ihrem Platz in der Moderne kämpfen Aborigines um den Erhalt, die Weiterentwicklung und Anerkennung ihrer Kultur. Dabei ist die Kunst nicht nur eine wichtige Ausdrucksform, sondern ermöglicht auch politischen Einfluss und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Seit vielen Jahren organisieren sich Aborigines in sogenannten community-based Art Centres und nutzen Malerei und Skulptur, um ihr kulturelles Erbe zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das RJM stellt in Kooperation mit der Freiburger Galerie Artelch Werke von zwei führenden Künstlerkooperativen einander gegenüber: dem Spinifex Arts Project aus der Great Victoria Desert in Westaustralien und dem Buku-Larrngay-



Zwei Mokuy der Yolnu (r.) mit natürlichen Erdpigmenten auf Holz vor einem farbenfrohen Werk der Spinifex People.

Mulka Centre der Yolnu (Selbstbezeichnung der dort lebenden indigenen Bevölkerung) im nordöstlich am Meer gelegenen Arnhemland.

Während in der Wüste die moderne Malereibewegung der Aborigines erst Anfang der 70er Jahre begann, gehört Kunst aus dem Arnhemland zu den frühen indigenen Kunstformen Australiens. Bereits in den 50er Jahren wurde der Kunst der Yolnu durch Museumsausstellungen eine der westlichen Kunst gleichwertige Kunsttradition attestiert.

Inhaltlich am zentralen Thema der Schöpfungsmythen der „Traumzeit“ orientiert verbindet die beiden Künstlergemeinschaften in der Wüste und am Meer die Auseinandersetzung mit dem Zusammenspiel von Vergangenheit und Gegenwart, dem Spirituellen mit dem Säkularen, den Menschen und ihrem Land.

Stilistisch dagegen könnte die Kunst aus beiden Regionen Australiens gegensätzlicher nicht sein. Die Spinifex People, die zu den letzten Nomaden

#### SERVICE

**ORT** Das Rautenstrauch-Joest-Museum ist Teil des Kulturquartiers an der Cäcilienstraße 29-33 (Stadtbahn-Haltestelle: Neumarkt, Linien 1, 3, 5, 7, 9 16 und 18)

**ÖFFNUNGSZEITEN** Di - So, 10 - 18 Uhr; Do, 10 - 20 Uhr

**EINTRITT** Sonderschau vier (ermäßigt drei) Euro.

der australischen Wüste gehören, verwenden synthetische Acrylfarbe und gleichmäßig gewebte Leinen- und Baumwollstoffe. Gewaltige farbenfrohe Landkartengemälde aus der Vogelperspektive mit Wüstenikonographie im klassisch zu nennenden Tupfstil und ihre Ursprünglichkeit faszinieren den Betrachter.

Dahingegen findet man bei den Yolnu natürliche Erdpigmente, Rinde, von Termiten ausgehöhlte Stämme von Eukalyptusbäumen und ausge-



Fotos: Stephan Eppinger



Ein Gemeinschaftswerk der Spinifex People ist im Vordergrund zu sehen.

diente Holz- und Kartonplatten als Träger von Farbe. Bei ihnen stehen Zeichen und Muster im Vordergrund, die im westlichen Arnhemland als „rarrk“ und im östlichen Arnhemland als „marvat“ bekannt wurden. Ihre Ursprünge liegen in uralten Clan-Designs (miny'tji), die bei Zeremonien auf Körpern gemalt werden. Heute

sind ihre Werke weltweit Bestandteil bedeutender Museen und Privatsammlungen.

Unabhängig von den Kunststilen jedoch haben beide Kunstzentren ihre Malerei schon früh politisch eingesetzt, um tausende Jahre alte Land- und Seerechte gegen die bis heute fortwährende Enteignung durchzusetzen.

## Köln – eine Stadt ist seit 2000 Jahren in Bewegung

Neues Buch blickt auf den Verkehr in Köln – auf der Straße, auf der Schiene und auf dem Wasser.

Von Stephan Eppinger

Köln. Wer in Köln von A nach B möchte, steht häufig vor einer großen Herausforderung. Die Straßen sind voll und auf der Schiene muss regelmäßig mit Verspätungen gerechnet werden. Da ist es spannend, auf eine Stadt zu blicken, die seit der Römerzeit unterwegs ist. Das gilt insbesondere für die Häfen am großen Strom. Schon zur ersten römischen Siedlung gehörte bereits ein Hafen. Die besondere Lage am Rhein war auch ein Grund, warum man sich in Rom entschied, an dieser Stelle eine große Siedlung zu errichten.

Im Mittelalter brachte genau diese Lage der Stadt den großen Reichtum – Köln war ein wichtiges Handelszentrum und mit dem Stapelrecht erzielte man reichlich Einnahmen. Heute haben nur noch die Häfen in Niehl und Godorf eine Bedeutung für die Schifffahrt. Der Rheinauhafen ist mit seinen Krankenhäusern und dem Siebengebirge zu einem neuen Stadtquartier geworden und dem Deutzer Hafen stehen in dieser Entwicklung wichtige Veränderungen bevor. Auch heute nicht mehr erkennbare Hafenanlagen wie die Deutzer

und die Schlackenberglager werden im Buch vorgestellt. Dazu kommen Beiträge zur Personenschifffahrt und ein Interview mit dem Chef der Wasserschutzpolizei, Kersten Klophaus sowie zum Rheinpegel in Köln.

Spannend ist auch die Geschichte des Verkehrs auf der Straße. Erste Spuren aus der Römerzeit sind mit der „Hafenstraße“ heute noch unweit des Doms zu besichtigen. Vorgestellt werden zudem die Kölner Straßenringe wie die Nord-Süd-Fahrt, die Ringe, die Innere Kanalstraße, der Gürtel, die Militärringstraße und der Kölner Autobahn-Ring. Spannend sind Aufnahmen, die den Jetzt-Zustand mit historischen Ansichten vergleichen. Weitere Themen sind Köln zu Fuß und mit dem Rad sowie die sieben Rheinbrücken der Stadt, von denen jede ihre eigenen Besonderheiten hat.

Vergessene Bahnhöfe in Köln und der Butzweiler Hof

Ein weiteres Kapitel widmet sich dem Schienenverkehr am Knotenpunkt Köln. Kapitel gibt es zum Hauptbahnhof, zum Deutzer Bahnhof sowie zum Güterbahnhof Eifeltor. Dazu kommen vergessene Bahnhöfe



Der Kölner Containerhafen in Niehl.

Archivfoto: Eppinger

wie dem Bahnhof der Rheinisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft, der unweit der Deutzer Brücke lag. Interviews finden sich zum Thema mit der Chefin der Bahnhofsmision und einem Straßenbahnfahrer.

Die Geschichte der Kölner Flughäfen reicht vom Butzweiler Hof, der sich gerade in ein Zentrum für Oldtimer-Fans verwandelt, bis zum heutigen

Airport Köln/Bonn in Porz-Wahn, der 1950 gegründet wurde. Er stand aus einem Stützpunkt der Luftwaffe. Bis heute hat dort die Flugbereitschaft der Bundesregierung sowie das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum ihren Sitz. Thematisiert wird auch die Nähe des Naturschutzgebiets Wahner Heide und die Auswirkungen der Luftfahrt auf die

Umwelt.

Ein eigenes Kapitel bekommt zudem ein besonders Kölner Verkehrsmittel – die Rheinseilbahn, die nach einem Zwischenfall in dieser Saison vorerst stillgelegt wurde.

**Susanne Rauprich: Köln plus – Stadt in Bewegung, Marzellen-Verlag, 120 Seiten, elf Euro.**